

EDITION • LE MONDE *diplomatique*

**Jetzt bestellen**  
Erscheint am  
21. Oktober 2025

## Die Unerwünschten

Über 100 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht – so viele wie nie zuvor. Doch anders als viele glauben, nehmen nicht die reichen Länder im Norden den Großteil der Geflüchteten auf. Vielmehr schotten sich Europa und die USA immer stärker ab. Ein Heft über die Krisennarrative, menschliche Schicksale und die nackten Fakten.

Mit Beiträgen von Lea Ypi, Alain Gresh, Niels Kadritzke, Charlotte Wiedemann und vielen anderen sowie zwölf Seiten Infografik von Adolf Buitenhuis

11 Euro

zzgl. Auslandsversand  
112 Seiten, broschiert

[monde-diplomatique.de/edition38](https://monde-diplomatique.de/edition38)  
[shop@taz.de](mailto:shop@taz.de)



Auch als Prämie für ein Zeitungsabo von LE MONDE diplomatique unter [monde-diplomatique.de/abo](https://monde-diplomatique.de/abo)

taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Friedrichstr. 21, 10969 Berlin

# Kinder im Bombenhagel

Dank der Cohn-Scheune in Rotenburg liegt mit Clément Moreaus „Tim, Tom und Mary“ eine beeindruckende Exil-Kindergeschichte nun als Buch vor: Das engagierte jüdische Museum hat die Bilderfolge übersetzt und ediert

Von Tom Gath

Ein Junge verlässt sein Zuhause. In der Hand hält er einen gelben Koffer, darin eine schwarze Katze, die er nicht zurücklassen will. Hinter ihm frisst sich der Zweite Weltkrieg in die Landschaft, vor ihm liegt eine ungewisse Zukunft. Die Figur des Jungen Tim steht zugleich für das Lebensthema des Künstlers Clément Moreau (1903–1988): Flucht als erzwungener Aufbruch, aber auch als Akt der Selbstbehauptung gegen die Gewalt der Verhältnisse.

Moreau schuf die Bilderfolge „Tim, Tom und Mary“ 1940, im Exil in Buenos Aires. Darin verdichtete er die

**Kinder tragen auch heute Katzen durch zerstörte Städte, sie steigen in Boote, suchen ein neues Zuhause**

Erfahrung einer ganzen Generation von Geflüchteten: Tim entkommt den deutschen Truppen in Holland, trifft in England auf seinen Cousin Tom und seine Cousine Mary. Gemeinsam mit neuen Freunden scharen sie sich um die Katze.

Doch auch in England hageln deutsche Bomben. Tim muss erneut fliehen. Mit Tom, Mary und vielen anderen wagt er die Überfahrt über den Atlantik – nach Argentinien. Die Katze schmuggelt er an Bord, verborgen vor den Blicken der Erwachsenen. Sie wird zum Symbol dafür, dass Menschlichkeit in Zeiten der Entfremdung nur im Zusammenhalt bewahrt werden kann.

Die Bilderfolge erschien 1940 in einer argentinischen Zeitung. Nun liegt sie erstmals als Bilderbuch „zum Ausmalen und Erzählen“ für Kinder ab sieben Jahren vor – herausgegeben vom Jüdischen Museum Cohn-

Scheune im niedersächsischen Rotenburg (Wümme), und das in Zusammenarbeit mit der Zürcher Stiftung Clément Moreau.

Das Buch geht zurück auf eine Ausstellung vor rund einem Jahr, initiiert von der Rotenburger Exilforscherin Inge Hansen-Schaberg aus dem Vorstand der Cohn-Scheune. Ihr Anliegen war es, das Schicksal von Kindern im Exil sichtbar zu machen. „Wir haben wieder überall Krieg und Flucht“, sagte sie damals, „und viele Menschen, die mit traumatischen Erfahrungen zu uns kommen.“

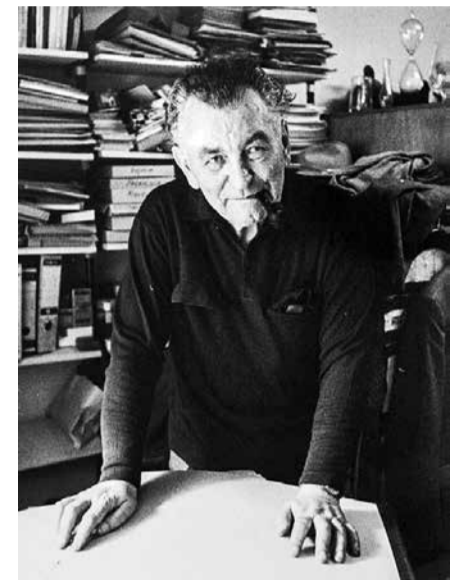
Clément Moreau, 1903 als Carl Meffert in Koblenz geboren, war sein Leben lang unterwegs. Früh geriet er in Konflikt mit der Obrigkeit, nach dem Ersten Weltkrieg schloss er sich dem marxistischen Spartakusbund an. Nach drei Jahren Zuchthaus zog es ihn in den 1920ern nach Berlin, wo er bei Käthe Kollwitz lernte, im Umfeld von George Grosz sowie des Bremer Künstlers Heinrich Vogeler verkehrte.

Später entkam er der Gestapo nur knapp – mit einem Sprung auf die Schweizer Seite des Badischen Bahnhofs in Basel. Fortan lebte er im Untergrund. Aus Carl Meffert wurde Clément Moreau, der sich als Gebrauchsgrafiker in den Dienst des Schweizer Proletariats stellte. 1935, an seinem 32. Geburtstag, verließ er Europa mit einem Nansen-Pass für Staatenlose Richtung Argentinien. Dort schlug er sich durch als Karikaturist, Zeichenlehrer, Beobachter. „Von Beruf bin ich Emigrant“, sagte er über sich selbst. Kunst war ihm ein Mittel des Widerstands und der Aufklärung: mit Holzschnitt, Linolplatte und Tusche gegen Armut, Faschismus, Ausbeutung.

Moreaus sonstiges Werk ist von scharfen Schwarz-Weiß-Kontrasten geprägt, die die Härte des 20. Jahrhunderts einfangen. Etwa „Nacht über Deutschland“, 107 Linolschnitte, veröffentlicht in südamerikanischen Zeitungen: eindringliche Bilder von Gefängnissen, Folter und uniformierten

Hitlerjungen, die den dortigen Lesern das Grauen der deutschen Volksgemeinschaft vor Augen führen sollten.

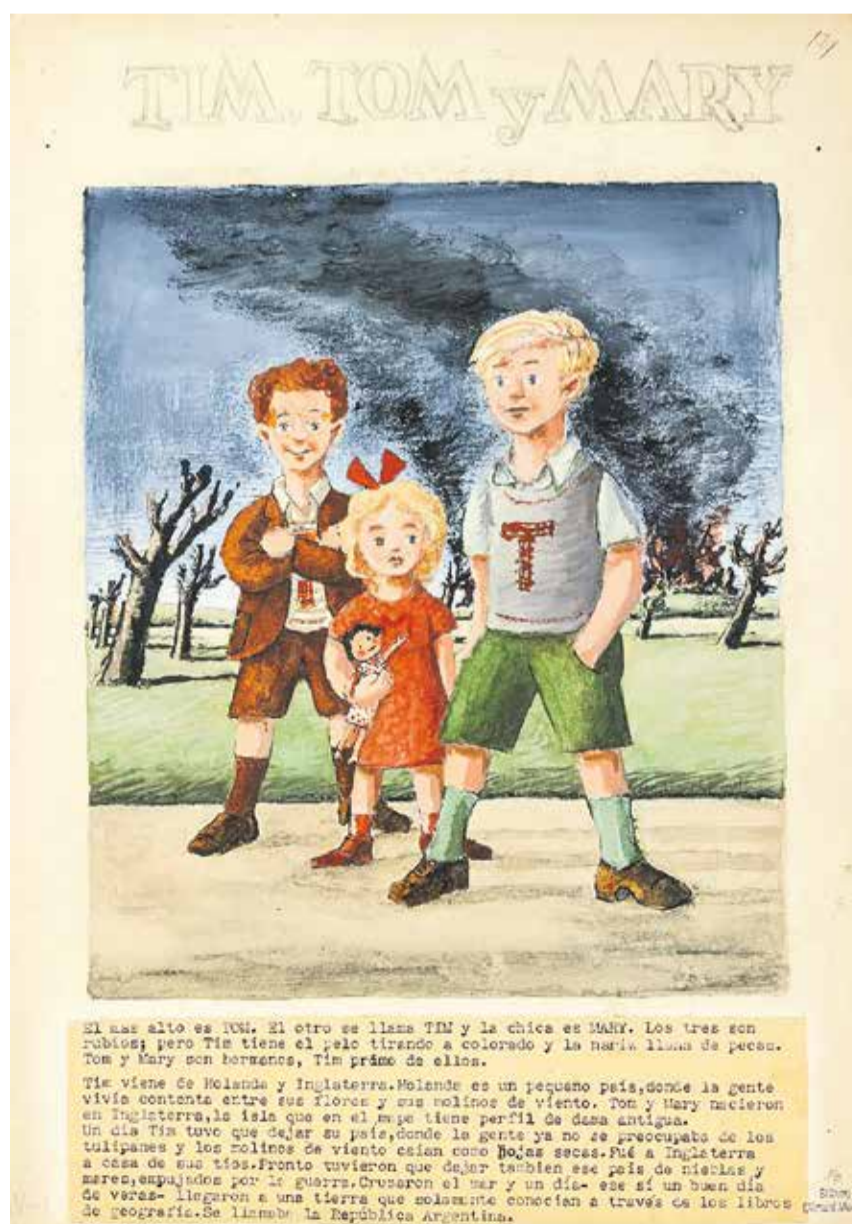
Ganz anders die elf Temperabilder in „Tim, Tom und Mary“: Helle Pastellöne verleihen ihnen eine spielerische Leichtigkeit, macht sie Kindern zugänglich. Moreau lädt die jungen Leser sogar ein, sieben weitere Zeich-



Führte der Welt deutsches Grauen vor Augen: Clément Moreau, 1975  
Foto: Roland Gretler/Sozialarchiv Zürich

nungen selbst auszumalen. Doch inmitten all des Freundlichen bleibt die Bedrohung spürbar – in den Schatten, in den gebeugten Körpern, in der hastigen Bewegung der Figuren, wenn sie in den Luftschutzbunker drängen.

Mehr als 80 Jahre später wirkt das alles beklemmend aktuell. Kinder tragen auch heute Katzen durch zerstörte Städte, sie steigen in Boote, suchen ein neues Zuhause. Moreaus „Tim, Tom und Mary“ erzählt ihre Geschichte. Das Buch fordert Empathie ein und verweigert sich zugleich dem Fatalismus: Die Kinder schaffen es, gemeinsam, trotz allem.



Clément Moreau:  
„Tim, Tom und Mary. Eine Bilder-geschichte über Flucht und Solidarität“, Hentrich & Hentrich Verlag, Leipzig 2025, 36 S., 19 Abb., 16,90 Euro

Cohn-Scheune – Jüdisches Museum und Kulturwerkstatt, Am Kirchhof 1, Rotenburg (Wümme), [www.cohnscheune.de](http://www.cohnscheune.de)

Freundliche Farben, aber die Bedrohung ist nie weit entfernt  
Abb: Stiftung Clément Moreau